

Von der Idee zum Seminar – Kompetenzorientierte Fortbildungskonzeption

Die kontinuierliche Fortbildung pädagogischer Fachkräfte sichert pädagogische Qualität ■ In den vergangenen Jahrzehnten fand ein Paradigmenwechsel in deutschen Kindertagesstätten statt, der sich auch in den Bildungs- und Orientierungsplänen der Bundesländer widerspiegelte: Die konsequente und fachliche Ausrichtung an den Bedürfnissen eines jeden Kindes und die Festschreibung des Bildungsauftrags von Kindertagesstätten veränderte die Arbeit pädagogischer Fachkräfte deutlich.



Tamo Franzen

Kindheitspädagoge, Teamleiter
»Frühe Bildung« der
aim-Akademie

Komplexer werdende Aufgaben fordern von Kinderpfleger/innen, Erzieher/innen oder Kindheitspädagoginnen und -pädagogen ebenso vielschichtige pädagogische Kompetenzen. Die kontinuierliche Fortbildung pädagogischer Fachkräfte sichert pädagogische Qualität und ermöglicht es, den sich weiterhin verändernden Anforderungen in der pädagogischen Praxis gerecht zu werden. Erfahren Sie in diesem Artikel am Beispiel des Themas »Verhaltensvielfalt« wie ein Seminar für die Mitarbeiter/innen in Kindertagesstätten konzipiert werden kann.

Im pädagogischen Alltag begegnen Erzieher/innen und andere Fachkräfte immer wieder Kindern, die sie besonders herausfordern. Manchen Kindern scheint es schwer zu fallen sich an Regeln zu halten, andere wählen ungewöhnliche Formen der Kontaktaufnahme, wieder andere wirken zurückgezogen oder im Kontakt mit anderen unbeholfen. In den Teams entstehen in solchen Situationen Diskussionen, die bereits erahnen lassen, wie komplex das Thema ist. Um professionell und kindgerecht handeln zu können, bedarf es unterschiedlicher Kompetenzen: Neben fundiertem Wissen und praktischen Fertigkeiten sind soziale und personale Kompetenzen notwendig, um pädagogisch-professionell handeln zu können. Nicht immer reicht die berufliche Ausbildung, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Fortbildungen

können den individuellen und ganzheitlichen Kompetenzerwerb unterstützen.

Gute Fortbildungen zeichnen sich dabei durch die Verknüpfung aller Kompetenzbereiche (Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit) aus und ermöglichen den Teilnehmer/innen, die Seminarinhalte in ihrem beruflichen Alltag umzusetzen (vgl. Arbeitskreis Deutscher Qualifizierungsrahmen 2011, S. 5).

» Wissen und Erfahrungen von qualifizierten und erfahrenen Praktikern [...] sind ebenso wichtig wie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.«

Die Festlegung von Seminarinhalten ist dabei alles andere als trivial und muss sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Welche Kompetenzen können im Kita-Alltag umgesetzt werden, welche Inhalte sind aktuell und über welches Vorwissen verfügen pädagogische Fachkräfte? Sofern das Seminar offen angeboten und nicht für eine spezielle Zielgruppe konzipiert wird, helfen

Erfahrungswerte sowie Erkenntnisse aus Gesprächen mit Fachkräften unterschiedlicher Einrichtungen und mit unterschiedlichen Berufsqualifikationen. Wissen und Erfahrungen von qualifizierten und erfahrenen Praktikern (bspw. Mitarbeiter/innen von Beratungsstellen) sind ebenso wichtig wie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

Fachkompetenzen

Zunächst ist es wichtig, ein Wissensfundament zu schaffen, auf dessen Basis praktische Fertigkeiten entwickelt und die eigene Haltung sowie das eigene Handeln reflektiert werden können. Modelle und Theorien die helfen, vielfältiges Verhalten zu begreifen und einzuordnen (bspw. Labeling-Approach, Konditionierungstheorien) sind ebenso hilfreich wie geschichtliche Exkurse. Diese bieten Anregung um die eigene Vorstellung von Normalität zu hinterfragen. Für die spätere praktische Arbeit benötigen pädagogische Fachkräfte jedoch auch Wissen und Fertigkeiten, die sich direkt in praktisches Handeln umsetzen lassen: So bieten Screeninginstrumente, wie die »Grenzsteine der Entwicklung« (vgl. Laewen 2003) eine gute Orientierung

➔ LABELING APPROACH

Dem Labeling-Ansatz zu Folge entsteht abweichendes Verhalten nicht aus der Person heraus, sondern erst aus der negativen Bewertung (dem Label) durch das Umfeld. Der Labeling-Ansatz betrachtet somit die Wechselwirkung aus Situation und Personen und bietet erweiterte Interpretationsansätze (vgl. Wenninger et. al 200).

➔ KONDITIONIERUNGSTHEORIEN

Die Verhaltenspsychologie nimmt an, dass jegliches menschliches Verhalten konditioniert (erlernt) ist und entsprechend umgelernt werden kann. Unterschiedliche Konditionierungstheorien bieten schlüssige Ansätze, um menschliche Verhaltensmuster zu erklären oder Kinder in ihrer sozialen Entwicklung zu unterstützen.

bei der Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes. Praktische Handlungsimpulse, die beispielweise ebenfalls aus dem Wissen über Konditionierungstheorien entwickelt werden können, schaffen neue Zugänge, um Kinder ganz direkt in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Um auch Kinder und Familien mit besonderen Bedürfnissen adäquat und professionell begleiten zu können, benötigen Fachkräfte zudem differenzierte Kenntnisse über lokale und regionale Hilfsangebote für Familie (bspw. Beratungsstellen, Frühförderstellen).

Personale Kompetenz

»Erziehung ist Beziehung« – diese Binsenweisheit ist gerade in Bezug auf die Auseinandersetzung mit vielfältigen Verhaltensmustern besonders wertvoll: Ein Kind, das sich dazugehörig und wertgeschätzt fühlt sowie über ein stabile Bindungen in der Einrichtung verfügt, kann explorieren, sich positiv entwickeln und Herausforderungen bewältigen.

» Ein Kind, das sich dazugehörig und wertgeschätzt fühlt sowie über ein stabile Bindungen in der Einrichtung verfügt, kann explorieren, sich positiv entwickeln und Herausforderungen bewältigen.«

Die Gestaltung einer angemessenen Beziehung setzt neben fachlichen auch vielfältige soziale Kompetenzen voraus, die im Seminar unterstützt werden können. Die Anleitung der eigenen Reflexion, durch gezielte Impulsfragen, Gruppenarbeiten und ähnliche Methoden, können die Teilnehmer/innen ermutigen etablierte Vorgehensweisen auf Basis ihres neu erworbenen Wissens zu reflektieren. Selbstständigkeit und Reflexion lassen sich jedoch nicht nur durch die im Seminar verwendete Methodik stärken – auch strukturelle Bedingungen, wie ein Follow-Up-Tag nach einiger Zeit in der eigenen beruflichen Praxis, unterstützen die Entwicklung personaler Kompetenzen: So lassen sich die frisch gewonnen Fertigkeiten in der Kita-Praxis erproben und nach einiger Zeit unter fachlicher Anleitung erneut reflektieren.

Kompetenzorientierte Didaktik

Aus dem unterschiedlichen Zielen einer kompetenzorientierten Fortbil-

→ INFOKASTEN: SCREENING-INSTRUMENTE

In der frühpädagogischen Praxis dienen Screeningverfahren von möglichen Auffälligkeiten in der kindlichen Entwicklung. Sie dienen keinesfalls der Erstellung einer Diagnose durch die pädagogische Fachkraft. Vielmehr helfen sie, die Kinder zu erkennen, die speziell geschulten Fachkräften vorgestellt werden sollten. Somit helfen sie zu gewährleisten, dass kein Kind »durch das Raster« fällt.

dung ergeben sich ebenso anspruchsvolle methodische und didaktische Anforderungen an die jeweiligen Dozent/innen. Daraus ergibt sich ein Anforderungsprofil für Dozenten, das auf die jeweilige Zielgruppe und das konkrete Fortbildungsthema abgestimmt ist:

- Die Dozent/innen benötigen ein fundiertes Fachwissen. So müssen sie beispielsweise über differenzierte Kenntnisse im Bereich Entwicklungspsychologie, Verhaltenspsychologie, der Struktur frühkindlicher Bildung, des (Ko-) Konstruktivismus und der regionalen Hilfsangebote verfügen.
- Die methodischen und didaktischen Fähigkeiten der Lehrenden unterstützen die Teilnehmenden in ihrer ganzheitlichen Kompetenzentwicklung. Sie verfügen hierzu über aktivierende Gesprächs- und Moderationsstrategien und schaffen einen Bezug zur beruflichen Praxis der Teilnehmer/innen.
- Sie gestalten die Kommunikation mit den Teilnehmer/innen zielführend und empathisch und schaffen dabei eine ergebnisorientierte und wertschätzende Atmosphäre im Kurs. Dabei beachten und unterstützen sie die Selbstkompetenz der teilnehmenden.

Aus dem Seminar in die Praxis

Im Trubel des Kita-Alltags kann es hilfreich sein, Unterstützung bei der Umsetzung der frisch erworbenen Kompetenzen zu erhalten, um eine nachhaltige Transfersicherung zu gewährleisten. Nicht immer ist hierzu ein Berater oder Coach im Kita-Alltag notwendig. Oft genügen schon Praxisaufgaben (bspw. Beobachtungsaufträge) die nach den ersten Seminartagen in der Kita bearbeitet werden und an einem späteren, zeitlich versetzten, Kurstag erneut mit der Seminargruppe und der Dozentin/dem Dozenten thematisiert werden. ■

Literatur

Arbeitskreis Deutscher Qualifizierungsrahmen (2011): Deutscher Qualifizierungsrahmen für lebenslanges Lernen, https://www.dqr.de/media/content/Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen_fue_lebenslanges_Lernen.pdf [letzter Abruf: 22.10.2017].

Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2014): Kompetenzorientierte Gestaltung von Weiterbildung. Grundlagen für die Frühpädagogik. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 7. München.

Laewen, Hans-Joachim (2003): Grenzsteine der Entwicklung – Ein Frühwarnsystem für Risikolagen. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport – Land Brandenburg (Hrsg.).

Wenninger Gerd, et. al. (2000): Lexikon der Psychologie – Labeling approach, <http://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/labeling-approach/8440>, Spektrum Verlag, Heidelberg [letzter Abruf: 22.10.2017]

→ ÜBER DIE AIM-AKADEMIE

Die Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gGmbH (aim) ist eine gemeinnützige Weiterbildungseinrichtung. Die aim-Akademie hat von ihren Gesellschaftern den Auftrag erhalten, die Bildung, insbesondere in den Bereichen Krippe, Kindergarten und Schule, zu stärken. Hierzu bietet sie unter anderem zahlreiche Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Fach- und Führungskräfte in Tageseinrichtungen für Kinder an. Die aim-Akademie wird finanziell durch die Dieter Schwarz Stiftung unterstützt, sodass sie ihre Qualifizierungsmaßnahmen weitgehend kostenfrei anbieten kann.

Ihr Kontakt:

Akademie für Innovative Bildung und Management
Heilbronn-Franken gemeinnützige GmbH
Bildungscampus 7, 74.076 Heilbronn
Tel. 07131 39097-359
www.aim-akademie.org